



118. Info Sankt-Adelheid

Geldern, 26.02.18

Liebe Eltern,

im letzten Adelheidinfo berichtete ich Ihnen, dass wir mehrere Lehrkräfte mit befristeten Verträgen beschäftigen – in Erwartung der Rückkehr unserer jungen Mütter.

Zwei weitere befristet tätige Lehrkräfte (Fr. Schiller und Fr. Szumotalska) haben nun in anderen Städten eine feste Beschäftigung erhalten, so dass wir uns freuen, wenn im Sommer unsere eigenen festen Lehrerinnen zurückkehren. (Natürlich freuen wir uns auch mit jedem, der eine sichere berufliche Perspektive hat!)

Mit großem Glück konnte die Schule neue Vertretungslehrkräfte (teilweise Teilzeit) bis zum Sommer finden: Fr. Bönners, Fr. Dr. Hüsing, Fr. Küppers, Fr. Zeibig. Wir sind froh, Ihnen daher derzeit keine Kürzungen der Stundentafel mitteilen zu müssen!

Grundsätzlich aber sieht es mit der Lehrerversorgung im Grundschulbereich sehr bescheiden aus.

Der Lehrerberuf hat heute neben dem eigentlichen Unterricht, der Vor- und Nachbereitung viele zeitaufwändige Aufgaben erhalten, die ebenfalls gewissenhaft erledigt werden müssen (z.B. Kontakt mit dem Jugendamt, Polizei, Erziehungsberatungsstelle, Kindergärten, Schulkonzeptentwicklung, Austausch mit dem Ganztage, Sprachtestungen der Vierjährigen, Einschulungsparcours, Integration zugewanderter und besonders förderbedürftiger Kinder, Ausbildung neuer Lehrer und Lehramtsstudenten etc.). Schule ist sehr viel mehr als Unterricht. In den Gremien der Schulmitwirkung gebe ich den Klassenpflegschaftsvorsitzenden oft Einblick in die vielfältigen, verpflichtenden Aktivitäten des Kollegiums rund um den eigentlichen Unterricht, die den Grundschullehrerberuf (man liest es in der Zeitung) für angehende Studenten nicht sehr attraktiv machen.

Hoffen wir darauf, dass die Schulpolitik unserer heranwachsenden Generation genügend Aufmerksamkeit schenkt und die nötigen Finanzmittel zur Abhilfe der Probleme bereitstellt.

Ich hoffe, mit diesem Adelheidinfo für Verständnis bei Ihnen werben zu können, dass Stundenplanänderungen und Einschränkungen auf Dauer zu unserem Alltag gehören werden.

Mit freundlichem Gruß

G. Brune-Baensch